

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 265.

Montag, 14. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Kuponen für die Nummer des Ausgabeabends bis vormittags 9 Uhr ohne Gendler.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Sonnabend, den 13. November 1904, nachm. 2 Uhr**  
kommen im Auktionslokal hier 1 Sofa mit Spiegelauflage und 2 Sessel, 1 vergoldeter Leuchter, 1 Spiegel, 1 Blücherstuhl von Eiche, 1 Pianino, 1 Damenschreibtisch, 1 Vertikal, 1 Vabeneinrichtung, 1 Sessel und 1 Stegisch von Fußbaum gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 14. November 1904.

**Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren **Feldner, Dehmichen, Romberg, Schneider, Träger und Jänder** aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus.

Es sind demnach 4 anständige und 2 unanständige Bürger in das Stadtverordneten-Kollegium zu wählen.

Die Wahl findet

Montag, den 21. November 1904

in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Rathhaus, Sitzungssaal, statt.

Riesa, am 5. November 1904.

**Der Rat der Stadt Riesa.**

Bürgermeister Dr. Dehne.

Rfd.

In der nächsten Zeit wird eine baupolizeiliche Revision der Heimschlusen, Klärgruben und Aschebehälter stattfinden. Wir fordern die Hausbesitzer auf, sich alsbald von dem Zustande dieser Anlagen in ihren Grundstücken zu überzeugen und etwaige Mängel abzustellen, wodurch sie sich die Kosten der andernfalls zu erlassenden baupolizeilichen Verfügungen ersparen können.

**Der Rat der Stadt Riesa,**

den 11. November 1904.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Rfd.

Des Bußtags wegen fällt diese Woche die Mittwoch-Nummer d. Bl. aus.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 14. November 1904.

In der am Sonnabend abend stattgefundenen Versammlung des Hausbesitzervereins erfolgte mittelst Stimmzetteln die Wahl der Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl und erhielten die Stimmenmajorität die Herren Fleischermeister Dehmichen, Baumeister Schneider, Baumeister Jänder und Konditor Wolf als Anständige, sowie Herren Oberamtsrichter Feldner und Bankdirektor Romberg als Unanständige. Herr Träger lehnte eine Wiederwahl ab.

Vielbesprochen wird die am Sonnabend erfolgte Verhaftung des Bauunternehmers Harzbecker, hier. Derselbe hatte vor kurzem seinen Gläubigern, zumeist hiesige Geschäftsinhaber, einen Kford von 35% angeboten, da man aber darauf nicht einging alsbald weitere 40% als Sicherungshypothek offeriert. Doch auch dieses wurde abgelehnt, die Sache vielmehr weiter verfolgt und es müssen sich doch nun, was man allseitig vermutete, Tatsachen ergeben haben, die zur Verhaftung d. s. Verhaftung boten. Wie man erzählt ist ein von d. verheimlichtes Bankdepot von 25000 Mk. entdeckt worden.

Mit dem Militärverbot belegt sind gegenwärtig vier hiesige Restaurationen.

Je näher der Schluß des Jahres heranrückt, desto mehr erinnert sich der Geschäftsmann an die sogenannten faulen Zahler, die er in größerer oder geringerer Zahl in seinem Konto führt. Wenn er nun auf gutlichem Wege nicht zu seinem Gelde gelangen kann, auch mehrere Mahnbriefe trotz ihres sehr energischen Tones nichts fruchteten, so steht er vor der Erwägung, ob er klagen soll. Mancher glaubt, daß er im Falle der Klage nur das gute Geld nach dem schlechten werfe. Deshalb unterläßt er es. Es ist aber unrichtig, sich durch die Erfolglosigkeit in einzelnen Fällen überhaupt von der Beschreitung des Rechtsweges abhalten zu lassen. Man soll, wie das „Leipz. Tagebl.“ sehr richtig bemerkt, nicht die faulen Außenstände einfach abschreiben und dann ruhig verjähren lassen. Das Richtige ist vielmehr, das Klagen zur Regel zu erheben. Man klage auch zweifelhafte Außenstände aus und ziehe dann die Bilanz aus seinen sämtlichen Prozessen. Das Ergebnis wird sein, daß man fast stets einen Ueberschuß über die Kosten erzielt. Das grundsätzliche Nichtklagen ist niemals und in keiner Weise empfehlenswert. Es fördert nur die Verzögerung im Geschäftsverkehr. Wird jeder faule Zahler prompt verklagt und gepfändet, schließlich auch auf die Manifestantenliste gebracht, so trägt dies zur Klärung der Kreditverhältnisse nicht wenig bei.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Zweites Sinfonie-Konzert Serie B. Solistische Mitwirkung: Herr Mischa Elman (Violine). Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Lohengrin. Freitag: Figaros Hochzeit. Sonnabend: Joseph in Ägypten. Sonntag, den 20. November: Orpheus und Eurydike. Montag, den 21. November: Ira Diavolo. — Schauspielhaus. Dienstag: Agnes Bernauer. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Für die Mittwoch-Abonnenten des 16. November: Zum ersten Male: Sein Prinzchen. Freitag: Sein Prinzchen. Sonnabend: Das Glück im Winkel. Sonntag, den 20. November: Die Braut von Messina. Montag, den 21. November: Agnes Bernauer.

Oschatz, 12. November. Bei den am hiesigen Kgl. Lehrerseminare abgehaltenen Wahlfähigkeitssprüngen haben sämtliche 23 Kandidaten die Prüfung bestanden.

Dresden, 13. November. König Friedrich August besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und erteilte mittags mehrere Audienzen an Zivilpersonen. Nachmittags nahm der König an der Familienfeier bei der Prinzessin Mathilde teil.

Dresden. Nachdem in den Kreisen der Reformpartei als der ersten politischen Partei die Frage der allgemeinen Zulassung der Volksschullehrer zum Universitätsstudium zum Gegenstand ihrer Beratungen gemacht, und auf dem diesjährigen Parteitag in Dresden ein diesbezüglicher Antrag der Parteileitung und den Abgeordneten zur Berücksichtigung überwiesen worden ist, wird der Dresdener Reformverein diese aktuelle Frage einer weiteren Klärung entgegengeführt. Er veranstaltet deshalb am nächsten Dienstag, den 15. November, abends 8 Uhr, in „Reinhold's Sälen“ eine öffentliche Mitgliederversammlung, um seinen Mitgliedern und weiterhin allen Herren Lehrern Gelegenheit zu geben, sich mit diesem Gegenstand zu beschäftigen. Als Referent ist Herr Stadtverordneter Bezirksdirektor Althelm gewonnen worden, der als Mitglied der städtischen Schulbehörde besonders geeignet erscheint, das Thema „Die allgemeine Zulassung der Volksschullehrer zum Universitätsstudium“ zu behandeln.

Dresden, 14. Nov. Die am Sonnabend vor dem Landgerichte begonnene Verhandlung gegen den Kaufmann Kurt Bude aus Halle, den Gutsbesitzer Wilhelm Julius Nöhle aus Herbergen bei Pirna und dem Sekretär der Amtshauptmannschaft Pirna Wilhelm Paul Claus wegen Bestechung, bezeichnete Beihilfe konnte infolge der umfangreichen Beweisaufnahme erst in später Nachmittagsstunde zu Ende geführt werden. Das Urteil lautet für Bude auf eine 1monatige Gefängnisstrafe, die als verbüßt gilt, für Nöhle und Claus auf kostenlose Freisprechung.

Potschappel. In der Nacht zum Sonnabend gegen 11 Uhr hörte der im Dienst des Herrn Baron v. Burgl stehende, etwa 36 Jahre alte Revierförster Schellig am Waldbrande der Jochhöhe bei Burgl zwei Schüsse fallen. Der Förster ging sofort den Schüssen nach und traf am dortigen Walde mit einem Wildbilde zusammen. Er stellte diesen, der sich sofort zur Wehr setzte. Es kam zu einem heftigen Handgemenge, bei dem der Förster stürzte und sich die Schulter ausfiel. Der Wildbilde benutzte diesen Sturz und die Verletzung seines Gegners, um ihn zu mißhandeln. Dann flüchtete der Wildbilde und suchte seine in Pesterwitz gelegene Wohnung auf. Herr Förster Schellig hatte den Wilderer erkannt und machte noch in derselben Nacht beim Obergendarmen in Potschappel Anzeige. Bereits um 2 Uhr nachts war die Verhaftung des gefährlichen Wilderers erfolgt. Der unter starker Bedeckung in Untersuchungshaft abgeführte Mann ist der Schlosser August Raben, der schon im Januar in eine Wildbildekassette verwickelt war. Er hatte in der Nacht zum Sonnabend auf dem Burglter Revier nach Jansenen gejagt. Bei seiner Verhaftung fand man ein von ihm selbst gefertigtes Jagdgewehr und Patronen vor.

Jittau. Der Stadtrat lehnte in seiner letzten Sitzung die in einer von 600 Bürgern besuchten Versammlung erhobene Forderung betreffs Einführung der Stadtverordnetenwahlen nach Berufsständen ab. Der weitere Teil der Eingabe, Gleichstellung der Zahl der unanständigen zu den anständigen Stadtverordneten, wie die Vergabung der städtischen

Arbeiten an Mitglieder des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums betreffend, wurde einem Ausschuss zur Prüfung übergeben.

Schiffswerda. Freitag abend ist zwischen hier und Schmolln ein etwa 60 Jahre alter Mann auf dem Bahnkörper tot aufgefunden worden. Vermutlich ist er durch den nachm. 5 Uhr 48 Min. von Jittau eintreffenden Personenzug überfahren worden. Ob der Bedauernswerte verunglückt ist oder ob er den Tod gesucht hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Chemnitz. In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde vom Gewerbeverein der Chemnitzer Nahrungsmittelhändler eine Eingabe auf Einführung einer Umsatzsteuer für Großbasare, Warenhäuser und Konsumvereine eingebracht und beschlossen, diese Eingabe dem schon bestehenden Ausschuss für die Gemeindebesteuerreform zu überreichen, der sich sofort mit der Angelegenheit zu befassen hat. Die Stimmung im Kollegium war anscheinend der Steuer günstig. — Bei den Gewerbegerichtswahlen ging die Liste der Sozialdemokraten für die Arbeitnehmer glatt durch.

Crimmitschau. Der berüchtigte und in letzter Zeit oft genannte Paul Baum aus Langenwehendorf, der am vorvergangenen Sonntag am hellen Nachmittage in der Nähe von Erbengrün einen Raubanschlag verübt hatte, ist am folgenden Tage in Mannichwalde bei Crimmitschau, wo von dem räuberischen Ueberfalle noch nichts bekannt sein konnte, angehalten worden. Er hatte sich, mit einem Uniformmantel bekleidet, am dortigen Armenhause niedergelegt und geschlafen. Die geplante Sicherung dieses Menschen konnte nicht durchgeführt werden, weil derselbe den Mantel plötzlich von sich warf und unter Zurücklassung desselben schnell die Flucht ergriff. Dieser Mantel ist offenbar einem preussischen Eisenbahnbeamten gestohlen worden, denn er weist die Bezeichnung „K. E. D. Erfurt“ auf. In den Manteltaschen befand sich u. a. auch das bei Erbengrün geraubte Damenportemonnaie mit 73 Pf. Unter dem Mantel trug das gemeingefährliche Subjekt einen guten dunklen Jodettanzug, braun- oder graugepriffelt, und ein leinewes Hemd mit Bändern.

Glauchau, 12. November. Gestern abend hat sich hier ein gemeinnütziger Rabattverein konstituiert, dessen Bücher bei der Stadtkasse entweder eingelöst, oder als Sparkastenbuch verwendet werden können. Auch können mit ihnen die Steuern bezahlt werden.

Meerane, 12. Nov. Wegen Betrugs verurteilte das Landgericht Zwickau den Flaschenbierhändler Scheffel hierzu 1 Jahr Gefängnis. Er stellte durch Zeitungsannoncen lohnenden Nebenverdienst in Aussicht. Zahlreiche Personen aus Chemnitz, Plauen, Crimmitschau usw. bewarben sich und leisteten Entgelt bis zu 10 Mark, ohne daß ihnen ein Nebenverdienst zugewiesen worden ist.

Mittweida, 12. Nov. Der von einer Jagd zurückgelehrte Gutsbesitzer Hammer aus dem Ortsteile Köhgen war in der vergangenen Nacht in einem hiesigen Restaurant anwesend und stand in vorgerückter Stunde eben im Begriff sich von einem ihm bekannten Techniker zu verabschieden. Hierbei straukelten beide und fielen zu Boden. In demselben Augenblick entlud sich das Gewehr Hammers und die Ladung (2 Schüsse) traf drei in der offenen Liegende Techniker. Am schwersten verletzt wurde der Techniker Postleher. Etwa einhundert 4 Millimeter-Schrotkugeln drangen dem Bedauernswerten in Fuß, Wade und Oberarm, das geradezu siebartig durchlöchert wurde. Ein anderer

Techniker erhielt ein Schrotkorn in die Wade und einem dritten wurde die Zehe verletzt. Der Schwerverwundete wurde noch in der Nacht mittels Geschützes nach Chemnitz in eine Klinik überführt. — Heute früh wurde am Bahndamm der Chemnitz-Kieserlinie ein 48 Jahre alter Handarbeiter aus Müdenberg verletzt aufgefunden. Er war in Chemnitz ohne Fahrkarte in den Zug gestiegen und hier aus diesem verwiesen worden. Um nicht den Bahnhof passieren zu müssen, ging der Mann ein Stück auf der Strecke zurück und stürzte in der Dunkelheit den Bahndamm hinab. Der blinde Passagier erlitt eine Verstauchung des Rückgrates und des einen Fußgelenkes. Er wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Raschau, 11. Nov. Schwere Schäden hat eine Windhose, die am Donnerstag morgen gegen 5 Uhr durch das Wittweida-Marktsbader Tal trieb, angerichtet. Dasselbst entzündete sie den 4 stöckigen Treckenturm der Müllerschen Papierfabrik und schleuderte das Dach auf den etwa 200 Meter davon stehenden neuerbauten Gasthof „zum Schweizerhof“. Durch die Wucht des niederfallenden Turmdaches wurde dort das Dach des Saalgebäudes durchgeschlagen.

Aue, 11. Nov. Eine recht unangenehme Ueberraschung gab es heute vormittag in der 11. Stunde für die Bewohner einer Anzahl Häuser, die in der Nähe des Geyerschen Betriebsgrabens liegen. Der Betriebsgraben hatte Stauwasser und lief über, sodaß plötzlich ein großer Teil des Marktes, eine Anzahl Keller, sowie Höfe und Betriebsstätten unter Wasser standen.

Bautz, 12. Nov. Auf gräßliche Art verbrannte hier die Tochter des Korbmachers Brehm. Beim Nachgießen von Petroleum in die Lampe explodierte das Petroleum, sodaß das Mädchen im Augenblick über und über in Flammen stand. In seiner Todesangst rannte es auf die Straße. Man erstlachte hier die Flammen, das Mädchen war jedoch bereits so verbrannt, daß es unter gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

Jägersgrün i. B., 11. Nov. Der gewaltige Sturm hat hier ein Menschenopfer gefordert. Tödlich verunglückte der Geschäftsführer Seidel im Forstrevier Georgengrün dadurch, daß ein Baum gerade in dem Augenblick umbrach, als Seidel in dessen Nähe beschäftigt war. Der umfallende Baum traf Seidel so unglücklich, daß er nach zwei Stunden, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, starb.

Lauen i. B., 12. November. Der Handarbeiter Günzel aus Mühlgrün bei Auerbach i. B., der dort im September d. J. seine Frau mit dem Beil erschlagen hat, ist heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Leipzig, 13. Nov. Einen schweren Unglücksfall erlitt gestern nachmittag in der vierten Stunde auf dem Meuselwitzer Bahnhofe der in Leipzig-Kleinzschocher, Albertstraße 24 wohnhafte, 38 Jahre alte Eisenbahnschaffner Richard Ludwig. Er glitt, während der Zug sich in Bewegung setzte, plötzlich vom Trittbrett ab, kam zu Falle und wurde über beide Beine gefahren. Schwer verletzt wurde der Mann, der verheiratet und Vater dreier Kinder ist, aufgehoben und nach Leipzig in das Stadtkrankenhaus überführt, wofür ihm das rechte Bein bis zum Oberschenkel amputiert werden mußte.

Leipzig, 27. Jahre alte Mechaniker Müller, mehrfach vorbestraft, unterhielt mit der erst 15 Jahre alten Gertrud Krause ein Liebesverhältnis, welches auf energigehenden Wunsch der Eltern des Mädchens ein Ende nehmen sollte. Am Freitag abend gegen 8 Uhr machte Müller deshalb einen Mordversuch auf seine Geliebte. Als diese die Treppe zur obersten Wohnung hinaufging, feuerte er aus einem Revolver drei Schüsse auf das Mädchen ab. Glücklicherweise prallten zwei Kugeln am Korsett ab, die dritte führte eine Verletzung der linken Wange herbei. Das Mädchen mußte deshalb im Hospital ausgenommen werden. Müller entfloh nach der Tat, irrete die Nacht über umher, stellte sich aber am Sonnabend früh freiwillig der Behörde.

Lauchhammer, 13. November. In der hiesigen Salksmühle kam die 10 Jahre alte Tochter des Schneidemüllers einer Transmision zu nahe, wurde bei den Kleidern erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Das Kind wurde mit zerbrochenen Gliedern tot aus seiner schrecklichen Lage befreit.

## Aus aller Welt.

Königsberg i. Pr.: Die Tischlerfrau Kalck versuchte nach einer häuslichen Szene sich und ihre vier Kinder zu ertränken. Die zwei jüngsten sind tot, die anderen wurden gerettet. Die Frau wurde verhaftet. — Frankfurt a. M.: Der 28 jährige Möbelträger Bruno Groß aus Werbau und der 25 jährige Kutscher Friedrich Staffort aus Goslar, die am 26. Februar den Klavierhändler Lichtenstein in dessen Wohnung ermordeten und beraubten, sind am Sonnabend durch den Scharfrichter Schwieg aus Magdeburg enthauptet worden. — Felsenbergen: In der Nacht zum 12. d. M. wurde der 56 Jahre alte katholische Geistliche Eberhard Theobes ermordet. Es liegt Raubmord vor, da sämtliche Schränke, auch der Kassenschrank erbrochen und ihres Inhaltes beraubt waren. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Paris: Über das Brandunglück in Jssy-les-Mouleneaux wird noch berichtet: Mehrere Arbeiterinnen werden vermisst und man fürchtet, daß sie ungelungen sind. 2 Arbeiterinnen sind im Krankenhaus gestorben, wo noch weitere 18 Arbeiter und Arbeiterinnen sich befinden, die meist erhebliche Verletzungen davongetragen haben. Der Brand entstand durch Explosion eines Kessels, in dem Garze und Petroleum erhitzt wurden. — Die Loyds Agentur aus Kapstadt meldet, ist der Hamburger Dampfer „Solingen“ auf 26 Grad 8 Minuten südlicher Breite und 15 Grad 38 Minuten östlicher Länge aufgelaufen und völlig verloren. Passagiere

und Mannschaften sind gerettet. — Halle a. S.: Ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen hat vor Ehemann die Sprache verloren. Die Dehauerworte war auf dem Nachhausewege begriffen, als sie von einem jungen Manne plötzlich umfaßt wurde; der Schreck hierüber war so groß, daß sie einen Schlaganfall erlitt. — Das Oberkriegsgericht in Koblenz verurteilte wegen Soldatenmißhandlungen einen Sergeanten und einen Unteroffizier vom Infanterieregiment Nr. 29 in Trier zu einem Jahr Gefängnis sowie Degradation bezw. 4 1/2 Monaten Gefängnis. Beiden wurden Mißhandlungen Untergebener in mehreren hundert Fällen teilweise unter Mißbrauch der Waffen, sowie Bedrohung mit Begehen eines Verbrechens zur Last gelegt. In einzelnen Fällen hat der Sergeant die Mannschaften derartig mißhandelt, daß sie stumpfsinnig wurden, in einem Falle wollte er einen Musketier mit dem Seitengewehr todschießen.

## Vermischtes.

Ein Gauerstreich, der eines gewissen Humors nicht entbehrt, wird aus Dohringen gemeldet. Der in Großkettlingen bei Tübingen stationierte Gendarm hatte, als er auf dem Rade eine Patrouillefahrt an der luxemburgischen Grenze unternahm, einen Deserteur erwischt; er brachte diesen, nachdem er ihm Handschellen angelegt hatte, hierher. Vor seiner Wohnung stellte er sein Rad ans Haus, um sein Pferd zu besteigen und den Arrestanten nach Tübingen zu transportieren. Während er im Stall beschäftigt war, gelang es dem Verhafteten, seine Handschellen zu sprengen; rasch schwang er sich auf des Gendarmen Rad und fuhr nach der Grenze zu davon. Kopf und Reiter sah man niemals wieder.

Die Opfer der wilden Tiere in Indien. 26 002 Personen sind, wie aus einer soeben veröffentlichten Statistik des Indischen Reiches hervorgeht, im Jahre 1902 in Indien von Reptilien und wilden Tieren getötet worden. Von diesen Todesfällen sind verursacht worden: durch Tiger 1046; durch Leoparden 509; durch Wölfe 377; durch andere wilde Tiere 904; durch Reptilien 23 166. Dagegen wurden 14 983 wilde Tiere und 71 284 Schlangen getötet. Nach Aussage Sachverständiger sollen sehr viele der angeblich von Schlangen getöteten Menschen in Wahrheit Opfer von Giftmorden sein.

Der schienenlose Automobilzug, der von dem bekannten französischen Militärluftschiffer Obersten Renard erfunden wurde, ist aus Frankreich in Berlin eingetroffen und wurde in der Militär-Ballonhalle in der General-Pape-Straße zu Schöneberg untergebracht, wo er von der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen, geprüft und demnächst voraussichtlich auch von maßgebenden Persönlichkeiten besichtigt werden dürfte. Die Verwendung des Automobils als Lokomotive zum Ziehen schwerer Lasten, wie sie besonders auch für die Versorgung der Armeen mit Munition und Lebensmitteln von der größten Bedeutung wäre, war bisher aus zwei Gründen nicht möglich. Erstens mußte man das Automobil, wenn es noch einen anderen Wagen ziehen sollte, zu schwer herstellen, und zweitens kannte man bisher kein Mittel, bei Straßenbiegungen die Anhängewagen an denselben Punkten wenden zu lassen wie die Lokomotive, so daß nach dem Wenden der letzteren die folgenden Wagen noch geradeaus liefen und dadurch ein Umwerfen des ganzen Zuges hervorriefen. Dem ersten Uebelstand hat Oberst Renard dadurch abgeholfen, daß er einen Wagen (den Locomoteur), der nicht schwerer zu sein braucht als jeder andere, mit einem Motor versieht, der durch eine besondere Vorrichtung seine Kraft auf die übrigen Wagen verpflanzt, so daß gewissermaßen jeder einzelne Wagen des Zuges gleichzeitig auch als Lokomotive tätig ist. Das Wenden aller Wagen an demselben Punkte ist durch eine mechanische Verbindung des Motorwagens mit den Rädern aller nachfolgenden Wagen erreicht, die so eingerichtet ist, daß wenn der Motorwagen eine Kurve beschreift, alle nachfolgenden Wagen selbsttätig derselben Kurve folgen. Wie erinnerlich sein dürfte, wurde Ende vorigen Jahres der von Oberst Renard und Ingenieur Surcouf geleitete Zug in Paris mit großer Sicherheit von der Rue de la Station über die Alexanderbrücke und den Eintrachtplatz durch die Camps Elisées bis zur Wohnung des Präsidenten der Republik geführt, wo Herr Doubet den Erfinder zu seinem Erfolge beglückwünschte. Der Locomoteur kann sowohl allein verwendet werden (Maximalgeschwindigkeit 72 Kilometer in der Stunde) oder zum Ziehen von Personenzug (25 Kilometer in der Stunde) oder aber zum Transport von Personen- und Lastwagen (15 bis 18 Kilometer in der Stunde).

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. November 1904.

Berlin. Im Beisein der Kaiserin und des Prinzen Eitel Friedrich, wurde gestern nachmittag am Humboldthafen-Berlin das schwimmende Schifferheim eingeweiht, das die Vereinigung zur kirchlichen Fürsorge für Fluß- und Kanalschiffer erbaute. In der zahlreichen Festversammlung befanden sich auch die Minister Stadt und Pudde. — Das „B. L.“ berichtet: Die Chefredakteure Lemjohann und Bollrath sowie der Schriftsteller Fritz Stahl überreichten gestern dem Minister Pöbbeck eine gegen 30 000 Unterschriften tragende Protesterklärung zum Schutze des Grunewalds. Bei dem Empfange waren auch der Oberlandforstmeister Wesener und der zuständige Oberforstmeister zugegen. Die Deputation erfuhr, daß die Gerüchte über die Umwandlung des Grunewalds in einen sogenannten Wurstelprater hinwiegend seien. Was die vielbesprochenen 2000 Morgen im Nordteile des Grunewalds

nach Spanbau zu beabsichtigt, erklärte Pöbbeck, der Pöbbeck diese keineswegs unter allen Umständen davon aus, mit persöhnlichem Terrain Spekulationsverkauf vorzunehmen. Allerdings könne für den Fall nicht die Verpflichtung konstruiert werden, daß er für große Städte aus fiskalischen Mitteln Waldungen und Parks zu erhalten oder herzustellen habe. Begien die großen Städte Wert darauf, Parks zu schaffen, wählen sie dafür Opfer bringen. Bei etwaiger Heranziehung Berlins zu den Kosten der Erhaltung des Grunewalds und seiner Absperrung als Park würde gegen Berlin nicht rigoros verfahren werden, als gegen die Gemeinden von geringerer finanzieller Leistungsfähigkeit.

Berlin. Amtlich. Am 1. Nov. gestorben: Reiter Friedrich Schröder, geb. 28. Aug. 1880, im Lazarett Orjimbunde am 9. Nov. 1904; Reiter Max Schlag, geb. 10. April 1881, im Lazarett Orjimbunde am 10. Nov. 1904; Reiter Heinrich Braemeier, geb. 1. Nov. 1882, im Fieberbellium plötzlich am 7. Nov. 1904 gestorben (Lazarett nicht genannt).

Rienburg. Die im Bau begriffene eiserne Fußgängerbrücke über die Weser ist infolge Anstehens eines Schlepptuges gestern mittag zusammengefallen. Ein geschlepptes Schiff wurde led und sank. Personen wurden nicht verletzt, dagegen ist die Schifffahrt bis auf weiteres gesperrt.

Landshut. Heute vormittag stieß im hiesigen Rangierbahnhof ein von Regensburg einziehender Güterzug mit einer Rangiermaschine zusammen. Fast sämtliche 16 Wagen wurden aus dem Geleise geworfen, 6 Wagen wurden zertrümmert. Die Rangiermaschine wurde quer über das Geleise geworfen. Das Zugpersonal konnte abspringen, 2 Personen wurden leicht verletzt. Der Zusammenstoß ist durch falsche Weichenstellung verursacht worden.

London. Das „Reutsche Bureau“ meldet vom 13. aus Johannesburg: 130 Buren reisten mit der Bahn nach Kapstadt und begaben sich von dort nach Tamara-land, um als Freiwillige in die deutsche Schutztruppe einzutreten.

Rio de Janeiro. Havas-Meldung. Das Reglement über den Impfwang, das nach der Abstimmung des letzten Kongresses in Ausarbeitung begriffen ist, stößt auf vielfachen Widerstand der Bevölkerung. In Rio de Janeiro kamen Unruhen zum Ausbruch. Es fand ein Laotgeniege vor dem Kongreßgebäude statt, in dem die Kommission zur Beratung des Impfwanges sich versammelte. Die Truppen griffen mehrfach ein und zerstreuten die Menge, die sich dann wiederum sammelte und sich in mehreren Durchgängen verbarrikadierte. Während des ganzen gestrigen Tages dauerte der Tumult fort. Die Wasserleitung und die Gaslaternen wurden zerstört und Straßenbahnwagen in Brand gesetzt. Es heißt, daß 12 Tote und 60 Verwundete zu verzeichnen sind. In den Straßen hörte man vielfach Gewehrfeuer. Der Präsidialpalast wird durch Militär scharf bewacht.

## Zum russisch-japanischen Krieg.

Paris, 14. November. „Reit Journal“ meldet aus Petersburg: Ein Offizier aus dem Gefolge des Statthalters Algejew erzählt, daß 5 als Chinesen verkleidete Japaner anfangs Oktober von Tschifu aus mit einer Tschunka nach Port Arthur gefahren sind, um die Generale Stössel, Kondratenko und Jod zu ermorden. Um die Russen glauben zu machen, daß es Chinesen seien, die den Belagerten in Port Arthur Nahrungsmittel bringen wollten, sei die Tschunka zum Sägen von einem japanischen Dorpeboot bis zum Eingange des Hafens von Port Arthur verfolgt worden. General Stössel sei jedoch rechtzeitig verständigt worden und habe die Japaner hinarichten lassen.

London, 14. November. „Daily Telegraph“ meldet vom 12. aus Jekuss, daß zwischen Mukden und dem Laikalsee 86 000 Verwundete sich befinden, die meist den sibirischen Regimentern angehören.

London, 14. November. Das „Reutsche Bureau“ meldet aus Rurossis Hauptquartier über Fusan vom 13., daß die Russen immer noch nördlich vom Schaho in ihren Verschanzungen stehen. Das Artilleriefeuer der Russen hat in den letzten Tagen nachgelassen. Es soll von Anfang an überraschend erfolglos gewesen sein, obgleich fast jeden Tag 1000 Granaten verschossen wurden. Kein Japaner sei getötet, nur wenige seien verwundet worden.

London, 14. November. „Daily Telegraph“ meldet vom 13. aus Tschifu: Hiesige japanische Beamte sagen, es sei nicht optimistisch, wenn angenommen werde, daß Port Arthur noch vor Weihnachten erobert werde. Die Zustände der Garnison seien schrecklich. Sie leide unter der Kälte und dem ununterbrochenen Granatfeuer der Japaner, das fast alle Fenster der Stadt zertrümmert hat. Obgleich noch Vorräte vorhanden seien, könnten sie doch nicht lange mehr reichen. Mehrere Tschunka, die mit Pelzen beladen von Kintschau einen Durchbruch versuchten, fielen in die Hände von Seeträubern. Das Zentrum für den Handel mit Kriegsmaterialien ist Kintschau. Einige Tschunka mit Lebensmitteln erreichten jüngst Wladivostok und entlasteten so die Eisenbahn.

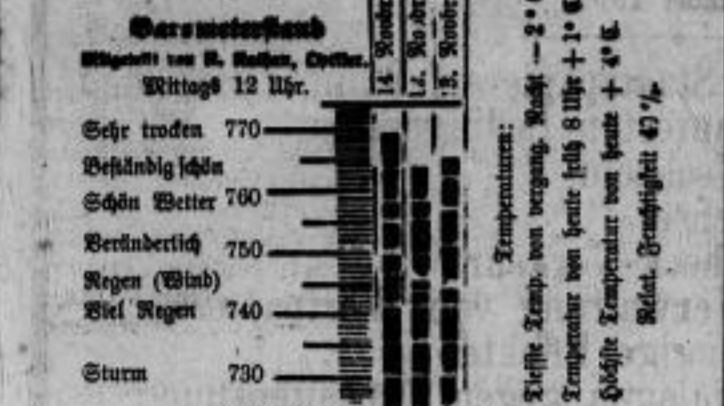
## Kirchennachrichten für Klein.

Getaufte. Ernst Gustav Walter, S. des Restaurateurs Jürgen. Martha Luise, T. des Bäckersstr. Schumann. Paul Georg, S. des Feuermanns Strobel. Friedrich Paul, S. des Bremers Wabewitz. Agnes Elly, T. des Art.-Sergeanten Bieweg. Johanna Elisabeth, T. des Schuhmachers Härtel. Willy Alfred, S. des Uhrmachers Riefke. Johanna Luise, T. des Hammerarbes. Beger.

**Vertraute.** Carl Kaiser, Maschinist und Emma Ding Scheinert, beide in Riesa. Friedrich August Claus, Stationsgehilfe und Anna Emma Kottka, beide in Riesa. Otto Camillo Schumann, Tischlermeister und Martha Emma Kottka, beide hier. Franz Otto Bachtel, Rutscher und Emma Martha Fröbe, beide hier.

**Beerdigte.** Frau Auguste Amalie verw. Bömmel geb. Goldhahn, 77 J. 5 M. 21 T. Frau Emilie Ernestine Beger geb. Uhlmann, 27 J. 8 M. 5 T.

**Wetterwarte.**



**Wetterprognose.**

(Orig.-Mittteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)  
Prognose für den 15. November. Wetter: Heiter und trocken, morgens Nebel. Temperatur: Unter normal. Windrichtung: Ost. Barometer: Hoch.

**Stimmungsbericht.**

(Schonlich über den Stand der Wahl.)  
Zur Landtagswahl. Ein wenig Richtungswechsel wollen die Einfender vorliegenden Wahlen treiben. Zeitigt doch die Parteipolitik manchmal Blüten, die mindestens eben so merkwürdig sind, wie die von der schlimmsten Richtungslosigkeit zuweilen hervorgerufenen Maßnahmen. Aber so schlimm soll die Politik der Einfender dieser Wahlen nicht sein. Man wird ihnen die Berechtigung der von ihnen wahrgenommenen Interessen nicht absprechen. Doch zur Sache! Im Jahre 1905 hat im 8. städtischen Wahlkreis Landtagswahl stattgefunden. Vierundzwanzig Jahre lang ist der Wahlkreis durch den konservativen Herrn Gärtwig, Bürgermeister zu Ohsch, vertreten worden. Die konservative Partei sucht den Wahlkreis ihrem Bestande zu erhalten, will aber ihren Kandidaten zur Zeit noch nicht ernennen. Früher war der vom 8. städtischen Wahlkreis in die zweite sächsische Kammer entsandte Abgeordnete ein Herr, der seinen Wohnsitz außerhalb des Wahlkreises hatte. Damals wurde aber vielfach der Ruf laut, es sei doch besser, wenn ein Abgeordneter gewählt würde, der innerhalb des Wahlkreises wohnt, und diesem Wunsche ist durch die Wahl des Herrn Gärtwig entsprochen worden. Der gleiche Wunsch dürfte aber auch heute noch bei der Mehrzahl der Wähler vorhanden sein. Ihm wird aber nicht Rechnung getragen, wenn man einen Kandidaten aus Dresden herbeiruft. Die Auffassung des Dresdener Herrn soll „im Einvernehmen mit weiteren Kreisen der Bürgerschaft“ geschehen sein. Unseres Erachtens dürfte es aber in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft Befremden hervorrufen, daß gerade der Nationalliberalen Verein für den

7. Reichstagswahlkreis (Weihen, Gesehain, Riesa und dem 8. städtischen Landtagswahlkreise (Wurzen, Ohsch, Riesa u.) einen Kandidaten bringt. Die Reichstagswähler in der Stadt Riesa sind allerdings zumeist auch Wähler im 8. städtischen Landtagswahlkreise; wie viele — oder wie wenige — davon gehören aber wohl dem Nationalliberalen Verein im 7. Reichstagswahlkreise an? Das sind wohl die „weiteren Kreise der Bürgerschaft“. Was blühte aber wohl eine vom 7. Reichstagswahlkreise aus betriebene Kandidatur die Landtagswähler in Wurzen, Ohsch, Dahlen u. angehen? Nun, bequemer kann's ihnen natürlich nicht gemacht werden. Nehmen Sie's freilich ruhig hin, so wird dadurch der Anschein erweckt, als wüßten sie sich nicht Rats, selbst einen geeigneten Kandidaten zu finden, möge er wohnen wo er wolle, möge auch zunächst nicht die Frage erörtert werden, ob er nationalliberal oder konservativ sei! Es dürfte aber doch im Wahlkreise selbst — gewiß auch unter den Nationalliberalen — Männer geben, die geeignet sind, ein Landtagsmandat zum Wohle nicht nur des Wahlkreises, sondern des gesamten sächsischen Vaterlandes in ersprießlicher Weise auszugeben. Sollte es aber überhaupt unzumutbar sein, daß ein Landtagswahlkreis den von ihm zu wählenden Abgeordneten — möglichst! — aus seinem eigenen Bereiche nimmt, so könnte man doch die Landtagswahlkreise ganz aufgeben und sämtliche Landtagsabgeordnete aus Dresden nehmen.

Landtagswähler ohne Parteibrille.

**Dresdner Aktienbericht des Dresdner Tageblattes vom 14. November 1904**

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Deutsche Fonds	101.70	Städt. Bod.-Anl.	103.00	Ellenbogen-Privat	107.00	Reichsbank	100.00
Reichsbank	101.35	Städt. Bod.-Anl.	99.10	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. 1. 1905	99.10	Städt. Bod.-Anl.	99.40	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. 1. 1906	101.30	Städt. Bod.-Anl.	107.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
Städt. Anleihe 55er	94.80	Städt. Bod.-Anl.	19.60	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. 52/53er	100.00	Städt. Bod.-Anl.	96.00	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
Städt. Rente, große	89.00	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. 3, 1000, 500	89.00	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. 300, 200, 100	89.00	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
Städt. Anleihe 1871 u. 74	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. n. 1898	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. n. 1900	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
Städt. Anleihe 1871 u. 74	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. n. 1898	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. n. 1900	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
Städt. Anleihe 1871 u. 74	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. n. 1898	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00
do. n. 1900	99.50	Städt. Bod.-Anl.	101.50	Städt. Obligationen	107.00	Reichsbank	100.00

**An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Riesa  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürfengängiger Wertpapiere. Safe-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Kirchennachrichten.**  
Riesa:  
Am 2. Landesbistage, 16. November 1904.  
Predigttag für den Hauptgottesdienst: Amos 8, 11 und 12, für den Nachmittagsgottesdienst: Matth. 22, 14.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Burkhardt), 1/2 11 Uhr Kommunion (Pastor Burkhardt), nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion (Pfarrer Friedrich). Alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.  
Müdenau:  
Mittwoch, den 15. November, Allgemeiner Buß- und Bettag. Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 5 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles.  
Weida:  
Buß- und Bettag. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Nachm. 5 Uhr Beichte mit Feier des heiligen Abendmahles.  
Glaubitz und Zschaiten:  
Glaubitz: Früh-Gottesdienst vorm. 1/2 9 Uhr. Beichte und heiliges Abendmahl nachm. 1/2 3 Uhr.  
Zschaiten: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.

**Zeitplan:**  
Mittwoch, den 16. November, am Bußtage.  
Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.  
Donnerstag, den 17. November, vorm. 1/2 10 Uhr Militärkommunion.  
Pausitz und Zahnshausen:  
2. Bußtag, den 16. November. Vorm. 8 Uhr Beichte.  
Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles in Pausitz.  
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst in Pausitz.  
Gröba:  
Der Jungfrauenverein findet am **Bußtag** am 16. November, abends 8 Uhr statt.  
Donnerstag, 17. November, abends 8 Uhr wird die am 10. November ausgelegte Bibelstunde in Döbersen nachgehalten.  
Ein großer **schwarzer Hund** mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen ist am Freitag abend entlaufen. Gegen gute Belohnung zurückzubringen an **Otto Lamm, Aretsch.**  
Schlüsselbund vom Freitag zum Sonnabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben **I. St. Ngt. 32.**

**Sind Sie nervös?**  
An Nervosität Leidende dürfen keinen Bohnenkaffee trinken, denn er eignet sich nach einer Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzranke Personen, weil er die Anfänge der Vergiftungs-Wirkungen des Koffeins in sich trägt. — Trinken Sie Rathreiner's Malzkaffee, das ist der allerbeste und wohlbelohnlichste Ersatz dafür.  
**Schwarzes Tuch verloren.** Geg. Belohn. abzug. im Gasthof Pausitz.  
**Eine Pferdelederdecke** von Leutewitz bis Althirshstein verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Ermer, Althirshstein.**  
Ein blaues **Autowagenlinsen** verloren. Benachrichtigung gegen Belohnung erbeten **O. Brennecke, Poppitz.**  
Schlafstelle frei Bergstraße 9, part. 2 heizb. Schlaff. f. Kankantenstr. 102, 2. G. 1. Schlaff. erh. Kankantenstr. 46, p. 2 sch. Schlaff. fr. Bismarckstr. 63, 3. **Wöbl. heizb. Schlafstelle** für 2 Herren frei **Niederlagstr. 6.**  
Wohnung im Hinterhaus, mit oder ohne Werkstelle billig z. verm. u. sof. z. bez. **Kankantenstr. 86, pt.**  
**Kleine Wohnung** zu vermieten **Eiberg 5.**  
**Schöne Schlafstelle** frei **Wettinerstraße 32, 3.**

**Hypothekengelder**  
sowie Grundstücks-An- und Verkäufe vermittelte prompt und unter strenger Diskretion. Offerten unter **A. N. 40 Postamt 1 Riesa erb.**  
**20- bis 30000 Mk.**  
gegen sichere Hypothek auszuleihen. Gefühle bitte unter **M. G.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**11000 Mark**  
als 2. Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück per sofort oder später zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter **H. L. T.** in die Expedition d. Bl. erbeten.  
Ein größeres **Schulmädchen** zur Aufwartung gesucht **Schulstraße 6, 2. Et.**  
Eine starke, hochtragende **Auh** ist zu verkaufen im **empfehlten in allen Sortierungen billigst** **Gute 11 in Mergendorf, lab. Schiff in Riesa C. A. Schulze.**

**Schriftfeger**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden in der **Exp. d. Bl.**  
Eine unabhängige **ältere Frau** wird auf den ganzen Tag gesucht. Zu erfahren in der **Exped. d. Bl.**  
**Altmärker Milchvieh.**  
Donnerstag, den 17. November stellen wir wieder einen großen Transport bester **Rühe, Kalben** und **sprungfähige Bullen** in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. **Poppitz** und **Nichtenberg, Elbe.** **Gedr. Kramer.**  
Fette **Schöpie** verkauft **Gauisch, Mergendorf.**  
**Prima Mariaschnecken**  
**Braunfohlen**  
empfehlten in allen Sortierungen billigst **lab. Schiff in Riesa C. A. Schulze.**

**Wohltätigkeitsverein**  
**„Stammtisch zum Kreuz Nr. 77“**  
**Generalversammlung**  
 Dienstag, den 15. November, 9 Uhr im „Katzeller“.  
 Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Haushaltsplan 1904/05,  
 Unternehmungen, Wahlen.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Gesamtvorstand.**

**Bürgerverein Riesa.**  
 Dienstag, den 15. November 1904, abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung in der Elbterrasse.**  
 Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Stadtpersonen-  
 wahlen, Vorstandswahlen, freie Vorträge.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Vorstand.**

**Nationalliberaler Verein.**  
 Nächsten **Donnerstag**, den 17. November 1904, abends 8 Uhr  
 wird der nationalliberale Landtagskandidat für den 8. städtischen Wahlkreis  
 Herr Landrichter **Dr. Heinze** aus Dresden  
 im Saale des „Wettiner Hofes“ in Riesa über die nächstjährige Land-  
 tagswahl sprechen.  
 Die Wähler der staatsstreuen Parteien werden zum Besuche der  
 Versammlung hiermit eingeladen. **Im Austr.:  
 Rechtsanwalt Fischer.**

**Technikum Riesa.**  
 Montag, den 21. November,  
 — abends 8 Uhr —  
**Beginn des Abendkurses für Maschinisten und Heizer von Land- und  
 Schiffsmaschinenanlagen; Monteure des Maschinenbaues und der Elektro-  
 technik; Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser; Klempner, Schmiede,  
 Kupferschmiede und verwandte Gewerbe der Metall-Industrie.**  
**Anmeldungen schriftlich oder mündlich jederzeit im Anstaltsgebäude.  
 Ed. Bormann, Direktor.**

**Eisenbahnschule**, Riesa, Königl. Staatsg. gleich  
 dem der Königl. Stadt höh. Lehranstalt der zur  
 am. Post. ALTENBERG, St. Dr. Franz, Reichs. Dresden  
 u. Telegr.-Land. ALTENBERG, St. Dr. Franz, Reichs. Dresden

**Das altbekannte und beliebte**  
**Zucker- Bier**  
 licht und dunkel  
 aus der Freiherlich von Zucker'schen Brauerei in Nürnberg hat  
 einen prickelnden, zart-hopfigen und malzaromatischen Geschmack. Es ist  
 äußerst bekömmlich, appetitreich, kräftigend und wird Konvaleszenten  
 und Blutarmen ärztlich vielfach empfohlen. In Flaschen, Siphons und  
 Fässern zu haben  
**Kastanienstrasse 80 bei H. J. Bortel.**  
 Telephon Nr. 58.

**Wascht mit  
 Schwan-Seifenpulver**

Für die uns anlässlich unserer  
 Hochzeit in so überaus zahlreicher  
 Weise dargebrachten Zeichen der Liebe  
 und Verehrung sagen wir hierdurch  
 allen unsern herzlichsten Dank.  
**Karl Kaiser und Frau  
 Lina geb. Scheinert.**

**Holzschuhe**  
 ganz billig.  
**Paul Großmann, Hauptstr. 68,**  
 neben der Apotheke.

**Ueberhandtücher,**  
 mit farbigen Ranten,  
 das Stück 25 Pfg., nur bei  
**Paul Bischek.**

**Schwaches Liefernes**  
**Rollholz,**  
 trockene Ware, liefert m 3,80 nach  
 Riesa und nahe Umgebung gegen  
 Barzahlung bis vors Haus  
**Emil Leidhold,**  
 Kohl's b. Röderau.

**Defreißig,**  
 große Bunde, jeder Posten lieferbar.  
**Fiedlers Gärtnerei,**  
 vis-à-vis vom Friedhof.

**Brannföhlen,**  
 Mariascheiner u. Brucher  
 ab Schiff empfiehlt billigst in allen  
 Sortierungen **H. G. Hering, Riesa.**

**Monogramme**  
 u. alle Schablonen z. Wäschekleider.  
 Größte Auswahl!  
 Die modernsten Sachen!  
 empfiehlt billigst  
**Richard Nathan,**  
 Riesa, Hauptstraße 57.

**Richtung!**  
 Die besten und billigsten  
**Nähmaschinen**  
 der Welt mit 10 Jahr schriftlicher  
 Garantie, liefert die  
**Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
 Handlung in Seerhausen.**  
 Eigene Reparaturwerkstatt für  
 alle Modelle.

**Freibank Riesa.**  
 Morgen Dienstag Fortsetzung  
 des Verkaufs von Rindfleisch.

**A. Messe**  
**Bankhaus**  
**Riesa, Hauptstrasse**  
 gegründet 1892.  
**An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und  
 Aktien zu kulantesten Bedingungen**  
**Diskontierung von Wechseln**  
**Domizilstelle für Wechsel**  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr**  
**Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren**  
**Darlehn auf börsengängige Effekten**  
**Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:**  
 bei täglicher Verfügung 2 1/2 %  
 bei monatlicher Kündigung 3 %  
 bei dreimonatlicher Kündigung 4 %  
 bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2 %  
 } P. a.  
**Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.**

**Wohltätigkeits-Vorstellung**  
 zum besten der freiwilligen Sanitäts-  
 kolonne, am Totensonntag im „Hotel  
 Stern“. Näheres folgt. = = = =  
**Theater-Verein Riesa.**

**Wohltätigkeits-Vorstellung**  
**10 Prozent Rabatt**  
 wegen Überfüllung meines Lagers gewähre bis 20. d. M. auf sämtl.  
 vorgez., angef. und fertige  
**Handarbeiten, Decken und Läufer-Stoffe.**  
**Riesa. Martha Engel. Riesa.**

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer  
 lieben, unvergesslichen Mutter, der Frau  
**Amalie verw. Lämmel**  
 sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank.  
 Riesa, den 12. November 1904.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Herzlicher Dank.**  
 Nachdem wir die sterbliche Hülle unserer teuren Gattin,  
 Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Ida Marie Albrecht**  
 geb. Waschütz  
 in den kühlen Schoß der Erde gebettet haben, ist es uns  
 ein Herzensbedürfnis, für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme, die uns während ihrer langen Krankheit, sowie am  
 Tage der Beerdigung dargebracht wurden, unsern innigsten  
 Dank auszusprechen.  
 Herzlichen Dank sagen wir allen lieben Verwandten,  
 Nachbarn, Freundinnen und Bekannten der geliebten Ver-  
 storbenen für die vielen Beteiligungsbezeugungen, den reichen  
 Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten  
 Ruhestätte. Insbesondere danken wir auch dem Herrn  
 Pastor Eras für die trostreichen Worte an heiliger Stätte  
 und den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge.  
 Solche innige Teilnahme, obgleich sie uns von neuem  
 die ganze Schwere des Verlustes erkennen ließ, hat doch  
 unserm tiefgebeugten Herzen recht wohlgetan.  
 Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe  
 sanft!“ und „Gute Nacht!“ in die Ewigkeit nach.  
 Du hast gewirkt spät und früh,  
 Wer recht Dich kannt, vergißt Dich nie!  
 Boris, den 12. November 1904.  
 Der tiefbetrübt Gatte **Theodor Albrecht**  
 nebst den trauernden Hinterbliebenen.

Morgen früh steht ein Wagen  
**Kunfelrüben**  
 auf Bahnhof Riesa zum Verkauf.  
**G. Grubbe.**

**Reines Wurfstfett,**  
 à Pfund 50 Pfg.,  
 empfiehlt **Jul. Göge, Hauptstr. 58.**

**Fische**  
 Barbe, Hecht, Bratfische, Rotzunge,  
 Zander, Schellfisch, Seelachs, grüne  
 Heringe, Karpfen, Aal, Schleie  
 und Pfahmscheine empfiehlt frisch  
**Fr. Dentschel, Wettinerstr. 29.**

**Das Beste  
 für den Magen!**  
**Wurm's Magendoktor,**  
 concentrierter Kräuterlikör  
 von Apotheker **A. Wurm.**  
 Erhältlich in vielen Restaurants.  
 Fabrikationsvertretung:  
**Richard Boden,**  
 Weinhandlung, Fernsprecher 172.

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen Dienstag **Schlachtfest.**  
**G. F. Kuhnert.**

Tr. = 16/11. ab. 7 U. L.

**Stadt-Theater**  
 in Riesa Höpners Hotel!  
 Dienstag, den 15. November 1904  
 Mit neuer Dekoration  
**Alt-Heidelberg.**  
 Schauspiel in 5 Akten  
 von Wilhelm Meier-Förster.  
 Ergebenst ladet ein **die Direktion.**

**Dankagung.**  
 Allen denen, welche uns während  
 der Krankheit und beim Dahin-  
 scheiden meiner lieben Gattin, unserer  
 unvergesslichen Mutter, Tochter,  
 Schwiegertochter und Schwägerin,  
 der Frau **Emilie Beger** geb. Uhl-  
 mann hilfreich zur Seite standen,  
 desgleichen für den schönen Blumen-  
 schmuck und das letzte Geleit zur  
 Ruhestätte, sagen hierdurch den  
 herzlichsten Dank. Möge Gott allen  
 ein reicher Vergelter sein. Dir aber,  
 teure Entschlafene, rufen wir ein  
 „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.  
 Riesa, am 14. Nov. 1904.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Der Krieg in Ostasien.

Auf dem Kriegsschauplatz

steht man noch unverändert das alte Bild, nur daß die Vortruppenkämpfe allmählich an Festigkeit zunehmen...

Ansicht über die Dauer des Krieges.

Das „Russische Echo“ in Moskau veröffentlicht einen Drahtbericht des bekannten, von Ruropatkin geleiteten Journalisten, unter dem 7. November. Nach den Auszügen der „Mh. West. Ztg.“ heißt es darin: Die Erwartung, daß Japans Kräfte zu Ende gehen werden, hat sich nicht bestätigt...

gerüstet hat und den Kriegsschauplatz wie den Gegner genau kennt. Der japanische Soldat weiß ganz genau, daß er für eine nationale Sache, wir aber nur für eine Kolonie kämpfen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Im E. Majestät der Kaiser hatte sich am Sonnabend bei dem Reichszentraler Grafen Bülow zum Dinner angesetzt. Einladungen hierzu ergingen an die Staatsminister v. Einem, v. Budde und v. Tirpitz, Staatssekretär Freyherrn v. Richthofen, Unterstaatssekretär v. Mühlberg, Wirkl. Geh. Rat v. Solfstein, Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stübel, Wirkl. Legationsrat Professor Dr. Helfferich, Generalmajor à la suite Graf Moeller, Flügeladjutant Kapitän zur See v. Müller, Geh. Rat v. Voebell und Oberleutnant v. Schwarztoppen.

General v. Trotha meldet unterm 12. aus Windhuk: Die Besatzung der Station Jaur, ein Unteroffizier und 7 Mann, sind vor starken Mörsergeschossen nach Miesfontein-O. zurückgegangen. Morenga soll verwundet in Platben sein. Leugerte hat die Posten in Davignab und Ulanas nach Warmbad beordert und will am 14. November mit dem Detachement Fromm, 70 Mann und 2 Feldgeschütze, von dort nach Keetmanshop abrücken. Koppys hält mit 80 Mann einem Geschütz M 73 und einem Gebirgsgeschütz Warmbad besetzt. Die 4. Kompanie des Regiments 2 rückte am 12. November und die 5. Batterie am 13. November von Windhuk nach Kap ab.

Am 19. November treten auf Veranlassung des Deutschen Apothekervereins zwei Vorstandsmitglieder des genannten Vereins, der Vorsitzende des Vereins der Apotheker Berlins, der Geschäftsführer der Handelsgesellschaft deutscher Apotheker, Vertreter des Mineralwasser-Großhandels, der Berliner Drogisten-Zinnung zusammen. Es gilt die Verkaufspreise der natürlichen Mineralwasser sowie die Preisfrage im Mineralwasserhandel für ganz Deutschland einheitlich zu regeln. Für die Bestrebungen, den Alkoholmißbrauch einzudämmen, ist es von hervorragendem Interesse, daß die bis jetzt reichlich hohen Preise des Mineralwasser herabgesetzt werden.

Die „Deutsche Tagesztg.“ bestätigt die in auswärtigen Blättern aufgetauchte Meldung, daß man vorläufig nicht

darau denke, an eine Reichsfinanzreform in großem Stile heranzutreten, jedoch nicht wegen der ungünstigen Finanzlage, sondern weil man der Ueberzeugung sei, daß ohne irgend welche neue Reichsteuern eine wirkliche Reform nicht durchgeführt werden könne, und daß sich für solche neuen Steuern keine Mehrheit im Reichstag finden werde.

In seiner Rede zum Antritt des Universitätsrektorats hat der Leipziger Professor der praktischen Theologie, Geh. Kirchenrat D. Rietschel, die Frage: „Hat der Geistliche das Recht, als Sozialpolitiker zu wirken?“ mit einem unbedingten „Nein“ beantwortet. Der Geistliche kann, so führte er aus, seine eigene politische Ueberzeugung haben und sie auch vertreten, wenn es nötig ist, aber er schädigt sein amtliches Wirken, wenn er als Parteipolitiker oder Sozialpolitiker eine öffentliche, zumal agitatorische Tätigkeit entfaltet, mag er nun, wie es Jahrzehnte lang galt, die Politik der „Kreuzztg.“ machen und die Kirche zur geistlichen Polizeimacht herabwürdigen, oder mag er sozialpolitischer Stimmführer werden, indem er, anstatt für die oberen Stände, vielmehr Partei für die unteren ergreift, um der Sozialdemokratie ein Paroli zu bieten. Führt ein Geistlicher aber das Zeug in sich, als Sozialpolitiker wirklich eine hervorragende, führende Rolle zu spielen, so wird er mit Notwendigkeit sich sehr bald vor die Entscheidung gestellt sehen, zwischen seiner partramtlichen und seiner sozialpolitischen Tätigkeit zu wählen, weil beides auf die Dauer sich schlechterdings nicht verträgt. Der Geistliche gehört seiner gesamten Gemeinde an, er darf nie die Interessen eines einzelnen Standes gegenüber den anderen vertreten. Der Großgrundbesitzer, der Großkaufmann, der Großindustrielle kann ebenso wie der geringste Arbeiter verlangen, daß der Geistliche, der Seelsorger der Mann seines Vertrauens ist. Das ist er aber nicht mehr, wenn er als sozialpolitischer Parteiführer in den Klassenkampf der Gegenwart gegen die Vertreter dieser Stände als entschiedener Gegner auftritt. Deshalb können auch Geistliche nicht gut mehr Vorstehende der evangelischen Arbeitervereine sein, seit diese, einer berechtigten inneren Entwicklung folgend, sich nicht mehr au

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr, usw. usw.

Freundinnen.

Novelle von Emma West.

Fortsetzung.

Der Führer half ihr ja auch nach besten Kräften, aber sie mußte doch selbst die Füße vorwärts setzen, die ihr bleiern schwer schienen, sie mußte doch selbst die Luft aus ihrer mühsam atmenden Brust holen. Mehr als die Hälfte hatten sie schon überwunden. Da warf der Führer einen ängstlichen Blick in die Höhe. Mit der überraschenden Schnelligkeit eines Bergwitters jagte eine drohende Wolke über den Grat heran. „Jetzt heißt's machen, daß wir vorwärts kommen, damit uns das Wetter nicht derwischt!“ mahnte er mit einer gewissen Erregung. Sie bemühte sich, rascher zu steigen. Aber es half nicht viel. Nach wenigen Minuten hatte sie keinen Atem mehr und mußte stillstehen und rasten. Ein erstes dumpfes Grollen erfüllte sie mit wildem Schrecken. Die Angst machte sie plötzlich behebend. Sie zwang sich zu einer gewaltigen Anstrengung, daß ihr der Schweiß über die Stirne rann, und ihr ganzer Körper glühte und alle Adern pochten, als wollten sie zerspringen. Der Führer drängte und drängte, er zog die an seinen Stock geklammerte Frau mit wachsender Eile über den steiler werdenden Weg empor. Schon erhob sich der Sturm. Mit mächtigem Brausen tobte er von der Höhe herab und packte sie, als wollte er sie zurückstoßen von dem heißerbesten Ziel, riß an ihrem Hut, an ihrem Haaren, an ihrer Kleidung, raubte ihr den Atem mit seinem kaltem Rauch. In wenigen Sekunden war es dunkel und grau und frostig um sie her geworden.

„Teufel! Teufel!“ fluchte der Führer. „Jetzt glaub' ich fast selber, wir derrauchen's nimmer!“ Er gab der erschnittenen Frau ein paar Tropfen Cognak aus der Feldflasche, um ihre schwindende Kraft zu stärken. Eine kurze Weile ließ sie sich noch weiter schleppen. Dann sank sie mitten auf dem Weg nieder, schloß die Augen und stöhnte: „Ich kann nicht mehr!“ Er versuchte, sie zu tragen. Aber der Ansturm des Windes war zu gewaltig. Nun strömte auch der Regen hernieder. Hagelkörner prasselten ihm auf die Hände. Trotz seiner erprobten Kraft war es ihm nicht möglich, mit der schweren Last weiter zu steigen. Er ließ die halb Bewußtlose unter einem vorspringenden Felsen niedergleiten, wo sie so gut wie möglich vor den Schloten und vor der Rasse geschützt war, hüllte sie in den Schal und wartete dann, auf seinen Stock gestützt, in dem wolkenbruchartigen Regen in geduldiger Ergebenheit, bis das Unwetter sich ausgetobt hatte. Irma, die nie in ihrem Leben der wilden Hochgebirgsnatur in das schreckhafte Antlitz geschaut, zitterte an allen Gliedern vor diesem Urweltgott, dem sie in der furchtbaren Einsamkeit preisgegeben war. An dem Bergwald zur Linken sah sie die Blitze hinfahren in graufigem gelbem Gewand, das dumpfe Tröhnen endigte gar nicht mehr; es sand an allen den Felswänden ein dumpfes Echo. Auch der Führer bekreuzigte sich jedesmal, wenn wieder ein neuer Blamenschein vor ihnen aufloberte. Sie aber sah kaum die Gieseläste, die nach der Glühitze jählings über ihre müden Glieder kroch — in ihrer Däunen, qualvollen, verzweifelten Todesangst.

Kaum eine halbe Stunde hatte das härteste Schauspiel gebauert, ihr schien es eine Ewigkeit. Dann wurde es lichter; zerrissene Wolkenschleier flatterten noch über den Grat hin, die Sonne bekam wieder Macht. Auf den schmalen Wegen verrieselten die Wasserläche. Kalt und eiskalt, fast willenlos ließ Irma sich weiter schleppen bis zum Unterkunftsbaus. Mara, die sie kommen sah, eilte ihr entgegen und erschrak über den Anblick der verstorbenen, todblassen Frau. „Mein Mann ist mit Doktor Rittner fort, sie wollten auf dem Gipfel den Sonnenuntergang sehen. Sie werden in der kleinen Hütte da oben das Hagelwetter abgewartet haben.“ sagte sie mit ängstlichem Gesicht. „Ach Irma, warum hast Du uns nicht gefolgt?“ „Dito ist nicht da? Wann kommt er?“ fragte Irma mit nur schwacher Stimme. Sie konnte sich kaum mehr aufrecht halten. Wie anders hatte sie sich diese Ankunft ausgemalt! Mara half ihr die nassen Schuhe und Kleider ablegen und brachte sie zu Bett. Sie kam sich wie eine Schuldige vor, weil sie gestern Irma zugeredet hatte, dem Willen ihres Mannes zu trotzen. In den Schlafträumen des windumtosten Hauses auf der Höhe war es so kalt, daß man den Atem sah. Irma lag totenblau, frierend, mit geschlossenen Augen in den Kissen und murmelte nur manchmal wie im Fieber: „Nun hat der Berg mich bestegt.“ Als Doktor Rittner von dem Gipfel zurückkehrte, hatte seine Frau einen so heftigen Schüttelfrost, daß trotz der mit heißem Wasser gefüllten Krüge, die man eiligst herbeischaffte, ihr ganzer Körper in kalten Schauern sich und bebte.

and, Wagen, Verkauf, rühle, trett, aptstr. 58, Rotzunge, chs, grüne, 1, Schlic, steht frisch, merstr. 29, en! doktor, erlitor, Burm. \* staurant. ung: den, echer 172. esden. achstest. hnhert. 7 U. I. ater Hotel. umber 1904 tion erg. litten Förster. Dktion. ns während im Dahintin, unserer Tochter, Schwägerin, geb. Uhlste standen, en Blumen-Gesicht zur durch den Gott allen. Dir aber, en wir ein digkeit nach. 1904. rlassenen. 6 Seiten.

...patriotische Beistimmung beschränken, sondern auch die wirtschaftliche Verbesserung ihrer Verhältnisse anstreben.

Der Rücktritt Deutscher vom Gouverneurposten in Südwestafrika wird nunmehr amtlich bestätigt.

Ein scharfes Vorgehen gegen die Schwindel-Ausverkäufe wird in einem Fachblatt der Textilbranche angekündigt. Der Justizminister soll, veranlaßt durch zahlreiche Beschwerden und Eingaben von Vereinen zum Schutz der Gewerbetreibenden, die Staatsanwaltschaften neuerdings angewiesen haben, künftig in allen Fällen, wo es sich um eine schwindelhafte Bekleidung oder um einen Schein-Ausverkauf handelt und dem Lager stets neue Waren zugeführt werden, Klage zu erheben.

Zur Bekämpfung von Unglücksfällen im Eisenbahnbetriebsdienste hat die preussische Staatsbahn-Verwaltung an die Dienststellen eine Verfügung gerichtet, in der auf das eigene Verschulden und die Unvorsichtigkeit der Berührungsglücken hingewiesen und zu der äußersten Vorsicht und zur Beachtung der Unglücksverhütungs-Vorschriften aufgefordert wird. Für Beamte, welche in dieser Beziehung besondere Leistungen und Erfolge aufzuweisen haben, sollen Belohnungen beantragt werden.

Bekanntlich soll im Deutschen Reich am 1. Dezember d. J. eine Viehzählung mittleren Umfangs stattfinden. Mit ihr wird zur Prüfung der Frage der Fleischversorgung zum ersten Male eine Erhebung der Zahl der von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen verbunden werden. Aus diesem Anlaß ist vom Minister des Innern ein Rundschreiben ergangen, nach dem die Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere die Lehrer, zur Beteiligung an der Zählung angeregt werden sollen. Die örtliche Ausführung der Zählung ist Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, welche verpflichtet sind, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu tragen. Der irtümlichen Annahme, daß eine solche Aufnahme zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge, ist nachdrücklich entgegenzutreten. Veranstaltungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Viehzählung in einzelnen Orten gefährden könnten, sollen am Zählungstage unterbleiben. Die auf den 1. und 2. Dezember d. J. fallenden Jahrs-, Kram- und Viehmärkte sind auf andere Tage zu verlegen.

#### Deutsches Reich.

Ueber die Innsbrucker Vorgänge herrscht noch immer Aufregung. Die deutsche Studentenschaft in Wien, welche sich am 12. d. im Universitätsgebäude angesammelt hatte, zeigte sich von der Antwort des Rektors hinsichtlich der Innsbrucker Vorgänge nicht befriedigt und stimmte Studentenlieder und die Nacht am Rhein an. Mehrere nichtdeutsche Studenten, welche der Aufforderung, die Kopfbedeckung abzunehmen, nicht folgten, wurden aus der Aula hinausgedrängt, worauf es auf der Rampe der Universität zu einer Schlägerei mit Schirmen und Stöcken kam. Zwei Südslaven sollen leicht verletzt worden sein. Die deutschen Studenten besetzten die Rampe der Universität, die slavischen Studenten die gegenüberliegende Seite des Franzensringes. Die Wache hatte keinen Anlaß einzuschreiten. Die italienischen Studenten waren nur in geringer Zahl erschienen; einer von ihnen soll tödlich insuliert worden sein. — Auf eine Petition der Wiener deutschen Studentenschaft um Belegierung der italienischen Studenten an der Wiener Universität, die sich an den Innsbrucker Kundgebungen beteiligten, erklärte der akademische Senat, gegen die an den Innsbrucker Vorfällen beteiligten italienischen Studenten werde mit schweren akademischen Strafen vorgegangen werden. Wegen der Innsbrucker Ausschreitungen anderswo relegierte italienische Studenten würden an der Wiener Universität nicht aufgenommen werden.

#### Ärztel.

Die in jüngster Zeit wieder aufgetauchten, aus englischer Quelle stammenden Meldungen, denen zufolge Rußland

Itto ward so erregt von der Nachricht, die ein ihnen entgegengeschickter Bote ihm gebracht, seine Frau sei da, sei vom Gewitter überrascht worden, daß Rat Heinz nun sehr bereute, über Irma's unseligen Einfall geschwiegen, ihn nicht ein wenig vorbereitet zu haben.

„Wir haben sie beschworen, auf der Hütte zu bleiben, Herr Doktor! Ich war überhaupt ganz dagegen. Aber die Damen halten ja immer zusammen, wenn es gilt, dem Chemann Opposition zu machen,“ entschuldigte er sich höchst kleinlaut.

Doktor Wittner hörte ihn gar nicht mehr. Er sprang so hastig bergabwärts, daß Rat Heinz ihm nachrief:

„Um Gottes willen, Sie müssen ja kürzen!“ Während er das Unterkunftsbaus betrat, hatte der Born über Irma's Eigensinn die Oberhand.

Aber all die bitteren Vorwürfe, die ihm auf den Lippen lagen, verstumten vor der Angst, die ihn bei fremdem Anblick erfaßte.

Wenn sie krank werden würde, schwer krank! Hier oben in dieser Steinwildnis, in dieser kalten Kammer, die nur ein Ausenfall für starke, gesunde Menschen war! Sie warf sich ruhelos herum, sie sah so zerfallen aus, alle Glieder schmerzten, ihr Kopf brannte. Die fürchtbar jämmerliche Abkühlung, die Ueberanstrengung konnte ja nicht spurlos vorübergehen an diesem zarten, bisser so geschonten Geschöpf.

Wenn er in der bängigen Nacht an das Fenster trat, dann sah er draußen an dem mondlichen Himmel den Rosenarten aufsteigen in erhabener Schönheit, und sah ein paar weiße Gletscherzinnen schimmern; er sah die große, gewaltige Landschaft mit all den Steintiefen und Felskanten in zauberhaftem Glanz, in feierlicher Stille.

Aber diese Einsamkeit der Höhe, die ihn sonst mit

benützt sei, die Erlaubnis der Flotte zu erlangen, daß ein Teil der Schwarzenmeerflotte die Dardanellen passiere, werden von beiden in Betracht kommenden Teilen in Abrede gestellt. In einigen Tagen werden die letzten zwei russischen Dampfschiffe mit Kohlen und Wasser für die baltische Flotte die Meerengen passieren.

Dem Rumänischen Patriarchat ist ein Bericht des Metropolitanen von Melnik (Sandtschal, Seres Wilajet Saloniki) zugekommen, welcher die Ermordung von vier Griechen durch Komitatsschi anzeigt und das Treiben des bulgarischen Komitees in seiner Nizse in den schwärzesten Farben schildert. Anknüpfend hieran konstatiert eine aus Konstantinopel vorliegende Meldung, daß sich die Lage in einigen Gebieten der drei mazedonischen Wilajets teils durch das Treiben der bulgarischen Komitatsschi, ihren Terrorismus und ihre Raubmorde, teils durch die gegenseitige Bekämpfung bulgarischer und griechischer Banden und die gegenseitigen Raubakte merklich verschlechtert hat. Es sei nicht zu leugnen, daß sowohl die Zivil- als auch die Militärbehörden an dieser Verschlimmerung in nicht geringem Maße Schuld tragen. Die oberen Behörden und Kommanden scheinen sich abschließend untätig zu verhalten und der gegenseitigen Bekämpfung der Griechen und Bulgaren sogar mit einer gewissen Genußnahme zuzusehen, und den untergeordneten Behörden und Kommanden, welche klarer Instruktionen entbehren, fehlt es an eigener Initiative zum Einschreiten. Dieses wäre in vielen Fällen sehr leicht und manchen Raubakten, welche gewöhnlich im Wege von Drohungen lange Zeit vor der Ausführung angezeigt werden, wäre sogar leicht durch entsprechende Maßregeln vorzubeugen.

#### Rußland.

Ueber angeblich geplante russische Reformen wird dem Pariser Matin gemeldet, daß der Minister des Innern dem Zaren folgenden Vorschlag unterbreitet habe: Das russische Reich soll in 16 Kreise eingeteilt werden, von denen 10 auf das europäische und 6 auf Sibirien entfallen. Jeder Kreis würde einen Vertreter zu wählen haben; diese zusammen sollen eine Körperschaft bilden, die das Recht haben soll, Wünsche auszusprechen. Die Semstwo's jeden Kreises hätten gleichfalls einen Vertreter in diesen Rat der 16 zu entsenden. Diese Reform soll die Basis für eine neue, allerdings noch in weiter Ferne liegende Verfassung des russischen Reiches bilden.

In Warschau kam es gestern zu Unruhen, zu deren Unterdrückung Militär ausgedient wurde. Gerüchteleise verlautet, es seien zehn Personen, darunter zwei Schulleute, getötet und 31 verwundet worden.

In Charkoff erfolgte in der Nacht zum 13. d. M. am Denkmal des Dichters Puschkin eine starke Bombenexplosion. Das Denkmal wurde beschädigt, die Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert.

#### Vermischtes.

Berwüstungen einer Windhose. Aus Moskau i. W. W. wird geschrieben: Unser Ort wurde gestern morgen von einer furchtbaren Windhose heimgesucht. Von einigen Häusern wurden die Dächer vollständig abgehoben und eines davon etwa 30 Meter weit von dem Sturm fortgeführt. Die Dächer von drei anderen Häusern wurden vollständig zertrümmert, die Balken wie Hundszähne zerbrochen und ganze Quadratmeter große Tafelstücke wurden auf den Erdboden geworfen. Von welcher ungeheurer Gewalt der Wirbelwind war, erhellt ferner nicht nur daraus, daß die stärksten und höchsten Bäume des Ortes entwurzelt oder geknickt, daß Gartenzäune samt den feineren Säulen umgeworfen wurden, sondern auch besonders aus der Tatsache, daß zwei solcher steinerne Säulen mitten entzwei gebrochen wurden. Bei Tagesanbruch bot der Ort ein Bild der Verwüstung. Ueberall in den Straßen und Gassen sah man allerhand Trümmer, Baumäste, Dachschindeln usw. herumliegen. Während des Sturmes ging ein heftiger Regenguß nieder.

Heißem Entzünden erfüllt, die ihm immer die Brust geweitet mit jubelndem Glücksempfinden, sie bedrückte ihn nun das Herz, sie gab ihm heute keinen Trost.

Irma hatte ihren Wunsch erreicht, nur anders, als sie gewollt.

Seine Begeisterung für die Bergwelt war vollständig weggewischt von der bängigen Sorge um sie.

Am Morgen ging es besser, als er nur zu hoffen gewagt.

Sie hatte kein Fieber. Glend und schwach war sie freilich, und weinerlich, wie ein übermüdetes Kind. Sie jammerte um ihre Jungen, sie stehete unter Tränen: „Ich will fort von hier! Fort aus dieser Keuche, aus diesem Gefängnis! Ich erriere ja hier oben!“

Nur mit Schmerzen konnte sie sich bewegen und sich endlich von ihm in die Sonne führen lassen.

Er hatte, als kaum der Tag herausgebämmert war, einen Führer nach dem Bad Rapes geschickt, es sollte sofort eine Tragbahre heraufgebracht werden. In dem Badhotel, in dem sich immer Fremde aufhielten, mußte sich doch etwas dergleichen finden.

Erst in der Mittagstunde kehrte der Führer mit ein paar Trägern und einer Art Tragsessel zurück.

Bier Männer, die von Viertelstunde zu Viertelstunde in der mühevollen Arbeit abwechselten, schleppten die blasse Frau den schmalen Bergweg hinunter.

Es war eine jammervolle Mühseligkeit.

Als sie dann endlich wieder in ihrem Hotelzimmer war, und von Jenny, die sie mit selbstbewußter Miene empfing: „Ja, ich habe gnädige Frau gewarnt! Aber unserteins darf ja nicht reden!“ in das Bett gebracht worden, brach sie in wildes Schluchzen aus.

Berichtigung folgt.

Man muß trotz alledem noch von Glück reden, daß das Unglück kein Menschenleben gefordert hat.

Der Kampf eines Gemshockes mit zwei Adlern konnte vor kurzem von den Bewohnern der kleinen schweizerischen Stadt Flüßli im Kanton Unterwalden mit Hilfe eines Teleskops deutlich beobachtet werden. Ein Adler Gemsen, etwa ein Zupend, weidete auf einem Bergabhang in der Nähe dieser Stadt, als plötzlich ein mächtiger Adler niederfuhr und ein junges Tier aus dem Adler an sich zu reißen suchte. Ein alter Gemshock aber, der ohne weiteres als das Haupt der Herde kenntlich war, fuhr dazwischen und nahm den Kampf mit dem Adler auf. Dieser wandte sich nun wütend mit Schnabel und Krallen gegen seinen Angreifer, der sich mit seinen spitzen Hörnern zur Wehr setzte. Als schließlich der Adler in diesem Kampfe den kürzeren zu ziehen drohte, kam ihm sein Weibchen zu Hilfe und versuchte sich auf dem Rücken des Bodens festzusetzen, um ihm im Nacken beizukommen. Die übrigen Tiere des Rudels ergriffen beim Anblick der zwei Adler die Flucht, überwachten dann aber den erbitterten Kampf von einer höher gelegenen Stelle. Der Bod wehrte sich mit außerordentlicher Geschicklichkeit gegen seine Gegner und wußte beide immer wieder abzuschütteln, so oft sie sich auf ihn stürzten. Wöble eine halbe Stunde dauerte bereits der Kampf, als die Adler schließlich ihre Machtlosigkeit einem solchen Feinde gegenüber fühlten. So schlangen sie sich in die Lüfte und umkreisten unzählige Male in der Höhe die Kampfplätze. Der Gemshock aber stand da mit erhobenerm Kopfe und verfolgte mit dem Blick jede Bewegung der beiden Vögel, bis sie verschwanden. Dann sprang er mit einigen Schritten davon, um sich wieder mit seinem Rudel zu vereinigen. Die Kunde von diesem Kampfe veranlaßte sogleich einige Gemshöcker, den Berg zu besteigen und die ihnen bezeichnete Kampfstelle aufzusuchen. Sie fanden auf dem Schnee starke Spuren von Blut, Gemshaare und Adlerfedern, welche von der Erbitterung, mit der dieser Kampf geführt wurde, Zeugnis ablegten.

#### Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großhain

am 12. November 1904.

Waren	1000	100	100	100	100
Weizen, weiß	176,80	179,00	85 15	818 13,25	
braun	170,00	178,00	85 14	818 13,00	
Roggen	137,00	140,00	70 11	818 11,20	
Braugerste	157,00	160,00	70 11	818 11,20	
Gerste	150,00	155,00	70 10,50	818 10,50	
Hafer	145,00	150,00	50 7,30	818 7,30	
neuer	138,00	143,00	50 6,00	818 7,15	
Erbsen	110,00	115,00	75 12	818 12,00	
Biden	100,00	105,00	50 9,50	818 10,00	
Roggen (Nachgang)mehl	8,00	8,00	8,00	818 8,00	
Roggenrestmehl	6,90	7,00	6,90	818 7,00	
Wegweizermehl	7,90	8,00	7,90	818 8,00	
Wegweizermehl	8,00	8,00	8,00	818 8,00	
Wegweizermehl	7,00	7,00	7,00	818 7,00	
Wegweizermehl	4,20	4,40	4,20	818 4,40	
Wegweizermehl	2,00	2,20	2,00	818 2,20	
Wegweizermehl	1,70	1,80	1,70	818 1,80	
Wegweizermehl	3,50	3,50	3,50	818 3,50	

Größenhain, 12. November. Wetter das Rio 2,00 Mt. 818 7,88 Mt. 818: das Schod 4,20 Mt. 818 4,30 Mt. 818  
Wegweizer, 12. November. (Marktpreise.) Wetter Rio Mt. 2,40  
10 2,72, Berlin 818 Mt. 3-7.

#### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 1. November 1904.

Waren	100	100	100	100	100
Weizen, fremde Sorten	9,80	10,00	10,00	10,00	10,00
schlifflos	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50
Roggen, niederländisch	7,15	7,10	7,10	7,10	7,10
schlifflos	7,25	7,40	7,40	7,40	7,40
Roggen preussischer	7,00	7,15	7,15	7,15	7,15
Lischiger	7,45	7,45	7,45	7,45	7,45
hember,	8,50	8,00	8,00	8,00	8,00
Gerste Braun, fremde	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
schlifflos	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Futter	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Hafer, inländischer neu	4,90	7,10	7,10	7,10	7,10
alt	4,90	7,10	7,10	7,10	7,10
Erbsen, Koch	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75
Wegweizer	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
alt	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25
Stroh Heidebruch	1,50	2,25	2,25	2,25	2,25
Wegweizerbruch	1,50	2,25	2,25	2,25	2,25
Kartoffeln	3,50	3,90	3,90	3,90	3,90
Butter	2,60	2,90	2,90	2,90	2,90

#### Eingekauft.

Stadt-Theater in Riesa. Morgen am Dienstag gelangt zum Vorabend des Ruhetages ein Schauspiel zur Aufführung, und zwar ist es die hier wohlbelannte, jedoch immer gern gesehene Studentenkomödie „Alt-Heidelberg“. Am Donnerstag soll die heitere Muse wieder domonieren. Für diesen Abend steht eines der reizendsten Lustspiele, welches überall freudige Aufnahme fand, auf dem Spielplan: „Hosgunst“ von Thilo v. Trotha. Da wir bis jetzt nur Gutes von dem Ensemble gesehen haben, so sind wir überzeugt, daß durch stetig wachsenden Besuch der Vorstellungen dem künstlerischen Unternehmen die Unterstützung werden wird, die es verdient.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung.

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

**Kufekes**  
Kindermehl